

Einleitung enthält auch einen kurzen Abschnitt zum historischen Profil des bearbeiteten Urkundenbestands (S. 28–37). Dem eigentlichen Regestenwerk ist ein sehr hilfreiches Urkundenverzeichnis vorangestellt, das den Überblick erleichtert. Insgesamt ist das Werk sehr überzeugend gelungen; die Regesten sind sorgfältig gearbeitet und durch gute Register erschlossen. E. G.

*Iberia Pontificia sive Repertorium privilegiorum et litterarum a Romanis pontificibus ante annum MCLXXXVIII Hispaniae et Portugalliae ecclesiis monasteriis civitatibus singulisque personis concessorum*, Vol. 3: Provincia Toletana, Dioecesis Palentina, conguessit Daniel BERGER (*Regesta Pontificum Romanorum*) Göttingen 2015, Vandenhoeck & Ruprecht, XXIV u. 189 S., 1 Karte, ISBN 978-3-525-31002-1, EUR 69,99. – Mit dem dritten Band seit 2012 (vgl. DA 68, 625; 70, 229 f.) legt die neue *Ib. Pont.* unter der Ägide von K. Herbers eine bemerkenswerte Dynamik an den Tag. Dokumentiert werden diesmal die Rombeziehungen des zwischen León und Burgos gelegenen Bistums Palencia, das nach einem gescheiterten ersten Versuch im 10. Jh. um 1035 wiedererrichtet worden, vor der Rückgewinnung von Toledo (1085) zeitweilig zur Erzdiözese aufgestiegen, aber erst im frühen 12. Jh., nunmehr als Suffragan von Toledo, in näheren Kontakt mit dem Papsttum und seinen Legaten getreten ist. Neben den Bischöfen und ihrer Kathedrale treten elf weitere geistliche Institutionen außerhalb der Stadt (darunter am bedeutendsten das Kanonikerstift in Valladolid), der Diözesanklerus und einzelne Laien als Empfänger oder Aussteller in Erscheinung, was zu insgesamt 196 Regesten geführt hat. In 72 Fällen handelt es sich um Papsturkunden im eigentlichen Sinne, wovon 50, vornehmlich dank dem intakten Kathedralarchiv, im Original überliefert sind. Dass lediglich neunzehn bei JL verzeichnet waren und vierzehn überhaupt ungedruckt sind, verdeutlicht den reichen Ertrag der hier geleisteten Grundlagenforschung. R. S.

*Acta Pataviensia Austriaca. Vatikanische Akten zur Geschichte des Bistums Passau und der Herzöge von Österreich (1342–1378)*, 4. Bd.: Gregor XI. (1370–1378), hg. von Hermann HOLD / Gerhart MARCKHGOTT unter Mitwirkung von Josef LENZENWEGER (†) / Martin C. MANDELMAYR / Herwig WEIGL (Publikationen des historischen Instituts beim Österreichischen Kulturforum in Rom. II. Abt.: Quellen, 4. Reihe, Bd. 4) Wien 2014, Verl. der Österr. Akad. der Wissenschaften, 521 S., ISBN 978-3-7001-7401-1, EUR 99,80. – Nach 1974, 1992 und 1996 (vgl. DA 34, 240; 51, 580; 55, 226 f.) erscheint nun der letzte Band des Quellenwerks, 15 Jahre nach dem Tode seines Spiritus rector L. Der glückliche Abschluss ist uneingeschränkt zu begrüßen. Geboten werden 378 Texte nicht nur zur Pfründenbesetzung im österreichischen Teil der Passauer Diözese, sondern auch zu politischen Beziehungen der Habsburger mit der römischen Kurie unmittelbar vor Ausbruch des großen Schismas 1378, in dem insbesondere Herzog Leopold III. mit seiner Entscheidung für Avignon eine höchst eigene Rolle spielte. Inhaltlich betreffen die Stücke u. a. die Visconti in Mailand, die Carrara in Padua, Schwaben und das Elsass, Ungarn, Handelsbeziehungen mit Flandern und schließlich auch Kaiser Karl